

Pflegeanleitung Wacholder

Japanischer Name: **Shinpaku**
Lateinischer Name: **Juniperus communis**
Botanische Familie: **Cupressaceae**

Herkunft: Deutschland

Laub/Nadel: **Nadelbaum immergrün**
Blühend: **nicht blühend**
Früchtetragend: **trägt keine Früchte**



Bonsai-Zentrum Münsterland
Raiffeisenstr. 22 :: 59387 Ascheberg
Mo - Fr: 9:00 bis 18:00 :: Sa: 9:00 bis 16:00
Telefon: 0 25 93 / 95 87 13 :: Fax: 0 25 93 / 95 87 15
Internet: www.bonsai.de :: E-Mail: info@bonsai.de

DIE KUNST DES BONSAI

Von alters her pflegen japanische Meister die Kunst des Bonsai. *Bon* heißt Topf oder Gefäß und *Sai* Pflanze oder Baum. Doch wäre es irrig, aus dieser Wortbildung zu schließen, ein Bonsai sei dem vergleichbar, was wir unter einer Topfpflanze verstehen.

Der Bonsai ist keine Topfpflanze, sondern ein kleiner Baum, der wie seine großen Brüder Freiluft, Wind und Wetter liebt. Genau wie in der Natur erreicht er eine beachtliche Lebensdauer. Es gibt viele hundert Jahre alte Bonsais, die in japanischen Familien religiöse Verehrung genießen und von Generation zu Generation als kostbare Erbstücke weitergereicht werden.

Doch nicht nur die hohe Lebenserwartung spricht für ihn, sondern auch die künstlerische Gestaltung. Er ist die ideale Verkörperung seiner eigenen Art und vermag den Zauber einer ganzen Landschaft wiederzugeben. Wenn Sie etwas Geschick mit Pflanzen und ein paar freie Stunden in der Woche haben, werden Ihnen die folgenden allgemeinen Hinweise helfen, daß die Bonsai-Kultur auch für Sie zu einer idealen Freizeitgestaltung werden kann. Bonsai erlernen heißt aber nicht nur Auswahl, Pflege und Zucht zu erlernen, sondern ein Stück fernöstlicher Weltanschauung und Lebenseinstellung zu begreifen: Großes im Kleinen zu erkennen, Charakter und Persönlichkeit zu kultivieren.

STANDORT

Der Wacholder ist ein Freilandbonsai und sollte ganzjährig im Freien stehen. Bekommt die Pflanze genügend Licht, bildet sie tagsüber über die Nadeln mehr Zucker und Sauerstoff, als sie gleichzeitig für die Aufrechterhaltung der Lebensvorgänge verbraucht. Nur durch diesen Energieüberschuss ist sie auch in der Lage zu wachsen, und der Stamm kann dicker werden. Wind und Regen lässt die Nadeln härter werden, so dass sie auch widerstandsfähiger gegen Schädlinge und Krankheiten werden.

GIESSEN

Der Wacholder hat durchschnittlichen Wasserbedarf. Die Erde sollte nur leicht antrocknen, weil sonst die feinen Wurzeln absterben würden. Die Erde sollte also zu jeder Jahreszeit ständig leicht feucht sein. Wenn sie jedoch einmal ganz trocken geworden ist, stellt man das Bäumchen bis zum Schalenrand ins Wasser, damit es sich wieder richtig vollsaugen kann. Beim Gießen überbraust man die ganze Pflanze mit Regenwasser oder abgestandenen Leitungswasser (dann aber Kalkflecken auf den Nadeln!) und verwendet dabei eine sehr feine Brause, damit die Erde nicht ausgeschwemmt wird. Auf diese Weise werden die Nadeln vom Staub gereinigt und die Luftfeuchtigkeit wird für einige Zeit erhöht. Das Gießen wird durch kurze, wiederholende Güsse so lange fortgesetzt, bis sich die Erde vollgesogen hat. Bei starker Sonne muss der Baum genauer beobachtet und gegebenenfalls häufiger gegossen werden. Viel Wasser in der Vegetationsperiode führt zu ungewünschten langen Nadeln, viel Wasser über Winter lässt den lebenswichtigen Mykorrhiza Pilz absterben und die Kiefer kann eingehen.

SCHNEIDEN

Beim Wacholder werden die neuen Triebe mit den Fingern gezupft (gekürzt) längere Triebe können zurückgeschnitten werden. An den verbleibenden diesjährigen Nadeln bilden sich neue Kerzen, aus denen sich kurze neue Äste bilden. Die Wurzeln werden beim Verpflanzen zurückgeschnitten, so dass zwischen Krone und Wurzeln ein ausgewogenes Verhältnis bestehen bleibt.

DRAHTEN

Eine weitere Methode, um auf die Gestalt eines Baumes einzuwirken, ist das Drahten. Der Stamm, die Äste und Zweige, die geformt werden sollen, werden spiralförmig mit Aludraht umwickelt. Man wickelt den Draht straff, aber nicht zu fest in gleichmäßigen Windungen von unten nach oben und bringt dann die Äste und Zweige in die gewünschte Richtung. Der Draht sollte Mitte Mai entfernt werden, da dann das Dickenwachstum

beginnt und Drahtungsspuren entstehen wuerden.

DÜNGEN

Obwohl die Bäumchen langsam wachsen sollen, muessen sie waehrend der Wachstumszeit vom Fruehjahr bis zum Herbst regelmaessig gedueengt werden. Mit dem Duengen wird nur dann ausgesetzt, wenn Bonsai bluehen oder die Bäumchen frisch umgetopft wurden. Am besten eignet sich ein organischer Duenger in Kugelform, ein organischer Streuduenger.

UMTOPFEN

Der Wacholder sollte alle 4 - 5 Jahre im Fruehjahr oder September umgepflanzt werden. Beim Umpflanzen werden die Wurzeln beschnitten und damit ein besser verzweigtes Wurzelsystem angeregt. Das Verpflanzen in eine groessere Schale ist noetig, wenn die Schale zu klein geworden (ideale Schalenlaenge = 2/3 der Pflanzenhoehe). Durch das Umpflanzen wird verbrauchte Erde zu ca. 2/3 durch neue ersetzt. Die richtige Zeit fuers Umtopfen ist das Fruehjahr. Die Standardmischung der Bonsai-Erde besteht aus je einem Drittel Akadama, Lavasplitt und Bimskies. Humus wird nicht beigefuegt, da Wasser zu lange gespeichert wird und der Mykorrhiza Pilz Schaden nehmen koennte.

ÜBERWINTERUNG

Die Ueberwinterung ist ideal in einem Gewaechshaus bei Temperaturen zwischen 0 und 10 Grad, kann aber auch im Freien erfolgen, der Igelwacholder ist winterhart. Es empfiehlt sich dann, die Schale in Torf einzusetzen und die Erdoberflaeche in ca. 5 cm Staerke mit Substrat abzudecken. Bei strengem Frost sollte der Bonsai wegen der Gefahr des Austrocknens mit Plastikfolie abgedeckt werden.

KRANKHEITSVORSORGE

Der beste Schutz gegen Krankheiten ist eine sorgfaeltige Pflege und regelmaebige Kontrolle der Pflanzen. Wird ein Bonsai dennoch einmal von Schaedlingen befallen, helfen die handelsueblichen Pflanzenschutzmittel. Sollten Sie einmal Kummer mit Ihrem Bonsai haben, wenden Sie sich bitte rechtzeitig an das Bonsai-Zentrum.

HILFSMITTEL, TIPS

In jeder Kunst, jedem Handwerk, jeder Liebhaberei gibt es Erfahrungen, die man beachten sollte, und ein paar Hilfsmittel, ohne die es nicht geht.

Dazu gehoert in erster Linie das Bonsai-Werkzeug, das fuer jeden Bonsai-Besitzer unentbehrlich ist. Darueber hinaus sind einige umfangreiche Buecher erschienen. Eine Auswahl der besten Werkzeuge und ein reichhaltiges Angebot an Fachliteratur finden Sie unter **www.bonsai.de**.